

Lodzer Tageblatt.

Abonnementspreis für Lodz:
 jährlich 8 Nbl., halbjährlich 4 Nbl., vierteljährlich 2 Nbl.
Für Auswärtige mit Postverendung:
 jährlich 9 Nbl. 20 Kop., halbjährlich 4 Nbl. 65 Kop.,
 vierteljährlich 2 Nbl. 35 Kop.
 Preis eines Exemplars 6 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.
Redaktion und Expedition: Ringplatz 6.
 Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Insertionsgebühr:
 für die Petitzelle oder deren Raum 6 Kop.,
 für Reclamen 10 Kop.
 Im Auslande übernehmen Insertionsaufträge sämtliche
 Annoncen-Bureaus.
 In Warschau: Rajchman & Frenkler, Senatorstra 22.

Inland.

— Gerüchtweise verlautet, daß man in maßgebenden militärischen Kreisen mit dem Gedanken umgeht, den Armeebestand für die Friedenszeit zu verringern ohne ihre Kriegsstärke zu beeinträchtigen. Man hofft dies (nach der deutschen „Pet. Ztg.“) durch Abkürzung der activen Dienstzeit und beschleunigte Zuzählung zur Reserve zu erreichen. Man bezweckt dadurch einerseits große Ersparnisse im Budget des Kriegsministeriums und andererseits eine reichere Rückkehr der Arbeitskraft zu der productiven Arbeit.

— Eine **Anti-Tabak-Gesellschaft** ist, der „P. G.“ zufolge, in Bildung begriffen; sie will der Verbreitung des Rauchens in den unteren Volksschichten entgegenarbeiten.

— Die **Artillerie, Cavallerie- und Infanterie-Offiziere** sollen, wie der „Ruf. Zw.“ meldet, mit Binocles versehen werden.

Odeffa, 26. Juni. Zur kommerziellen Lage schreibt die „Odeffaer Zeitung“:

Die Geschäftsperiode vom 15. Mai 1881 bis in den Beginn des laufenden Monats zeigte gegen den correspondirenden Zeitraum des Vorjahres recht wesentliche Unterschiedsmomente; die antisemitische Bewegung mit ihren Unruhen übte selbstverständlich den deprimirendsten Eindruck auf den geschäftlichen Verkehr, und bei den innigen Beziehungen, die das südrussische Handelsemporium mit den europäischen Industriestaaten unterhält, mußte dieser unvorhergesehene Schlag um so empfindlichere Wirkung nach sich ziehen, als die ausländische Presse bei diesem Anlaß in den übertriebensten, die Wahrheit weit hinter sich lassenden Schilderungen wetteiferte, mit einem Worte, die Panik war auf beiden Seiten allgemein, und dieser Umstand war hinreichend genug, um jede

Regung des um diese Zeit ohnedies gewöhnlich stark reducirten Geschäftslebens vollends zu ersticken und für die Zukunft die schlimmsten Befürchtungen wachzurufen. — Glücklicherweise zeigen die befürchteten Consequenzen, wie sich heute schon annähernd beurtheilen läßt, kein so trauriges Bild, und nach einer Richtung hin erweisen sich die gehegten Besorgnisse als ganz grundlos, denn es ist uns kein einziger nennenswerther Fall bekannt geworden, daß eine hiesige Plafirma ihren Verbindlichkeiten nach innen oder außen nicht gerecht werden konnte, obwohl die Zahl der während der Unruhitage Mangels Deckung protestirter Wechsel eine enorme war, die jedoch einige Tage später, als die Demonstrationen unterdrückt waren, anstandslos eingelöst wurden; selbst von bei solchen Gelegenheiten häufig vorkommenden Arrangements oder Prolongationen war nichts Bedeutendes zu hören, ein überzeugender Beweis von der Solidität unserer Kaufmannschaft, die zweifellos immense Verluste bei ihrer Kundschaft im Innern des Landes, wo die Unruhen einen weit unheilvolleren Charakter trugen, erlitten hat. — Wir können auch heute schon constatiren, daß die vom Auslande beobachtete Reserve in den letzten Tagen an Schärfe bedeutend nachgelassen hat, und es steht zu erwarten, daß zum Beginn der Herbstsaison der gegenseitige Verkehr nach wie vor ungeschwächte Aufnahme finden wird.

— **(Unfall auf der Terespoler Eisenbahn.)**
 Am 30. Juni, gegen 1 Uhr Nachts entgleiste auf der 77. Werrt der von Praga nach Brzesce gehende Güterzug in Folge einiger von einem unbekanntem Uebelthäter vorgelegten Unterlagen; von den einige dreißig Waggons wurden zehn stark beschädigt; die Locomotive stürzte um und grub sich tief in die Erde ein; das Dienst-Perjonal erlitt keinen Schaden. Der Schaden scheint ein enormer

zu sein. Sofort nach Empfang der Depesche begaben sich die Oberbeamten der Bahn mit der Gensdarm-Polizei-Behörde an den Ort des Ereignisses, um die Untersuchung einzuleiten und die Kommunikation wieder herzustellen; die Wiederherstellung der Letzteren ist aber nicht sehr leicht, denn zufolge des Einsturzes der Locomotive und deren Einwühlung in die Erde, sowie Aufräumung der zertrümmerten Waggons mit den darin befindlichen Waaren, bieten sich große Schwierigkeiten dar. Einstweilen wurden aus Praga Maschinen mit Waggons abgesendet und die aus Brzesce angekommenen Passagiere stiegen in die aus Praga abgesendeten Waggons, welche an den Courierzug angehängt, hier um 3 Uhr Nachmittags ankamen. Einige hundert Arbeiter sind abgesendet worden und es scheint, daß die Kommunikation heute wieder hergestellt werden wird. Dank den von der Eisenbahn-Verwaltung getroffenen Maßregeln ist der Personen-Verkehr nicht unterbrochen worden. Die an den Ort dieses Vorfalles aus Warschau, eventuell aus Praga abgesendeten Bahnzüge nehmen die aus Brzesce angekommenen Passagiere auf, welche also infolgedessen nur unzusteuigen brauchen. (Now.)

— Eine erwünschte Neuerung soll in Kurzem in St. Petersburg und dann auch in anderen Städten des Kaiserthums und Königreichs eingeführt werden. Es handelt sich nämlich um das Projekt, daselbst eine permanente „**Ausstellung der Preise verschiedener im Handel befindlicher Gegenstände**“ einzuführen, um das Publikum mit dem wirklichen Werth derselben bekannt zu machen und somit vor Uebertheuerung derselben durch die Kaufleute, welche die Vermittler zwischen den Fabrikanten und den Käufern bilden, zu bewahren. Auf der projektirten Preise-Ausstellung werden einzelne Exemplare der Gegenstände angebracht mit

Briefe an eine Mutter.

Hochgeehrte Frau!

Sie äußern sich wenig erbaut von bloßen Zahlenangaben und lassen dabei doch den leisen Wunsch durchblicken, möglichst über alle Länder unseres Erdtheiles eine derartige Einsicht zu gewinnen. — Diesen Ihren Wunsch aber will und kann ich nicht erfüllen, weil damit für die Sache, um die es sich hier handelt, nicht nur nichts gewonnen wird, sondern ich auch eine Dame mit trockenem, so wenig Tröstliches in sich schließenden Ziffern nicht übersättigen darf. — Ferner aber zählt Großmama Europa manche, bisher noch so wenig erzogene Angehörige zu den übrigen, daß man ihnen auf eine zuverlässige Statistik noch lange wird verzichten müssen, wenn man nicht etwa formelle Spielereien, wie solche selbst in neuester Zeit zur Ermittlung der Einwohnerzahl einiger Städte ausgeübt worden, als statistisch beweisende Resultate hinnehmen will. Das hiesige sich und Anderen Sand in die Augen streuen, mit vielleicht noch gar unlauteren Nebenabsichten. — Lassen wir diese Abschweifung von unserem Thema aber einstweilen mit dem Schleier der Dunkelheit verhüllt, bleiben und gehen wir zur Sache, zur Ermittlung der Ursachen der großen Kindersterblichkeit über. — Hierbei müssen wir in erster Reihe auf die, oft aus reiner Unwissenheit, so leichtfertig geschlossenen Ehen zurückblicken. Kommt es bei diesen Paktten auch vorzüglich darauf an, „daß sich das Herz

zum Herz zum finde,“ so darf in unserer, nun einmal so materiellen Zeit doch nicht vergessen werden, daß nur dort, wo gesundes Fleisch und Blut, auch ein gesunder Geist und Muth gedeihen können, also auch ein tiefführendes Herz, wirklich gesund nur in einem gesunden Körper für die Dauer des künftigen Glückes bestehen kann. — Da das zärtlichste junge Ehepaar mit angeerbten oder erworbenen Gebrechen von Hause aus auf die Freuden einer gesunden Nachkommenschaft nimmermehr rechnen darf, so wird das eheliche Glück nicht selten schon in den ersten Jahren in einen stillen, bisweilen gar lauten Jammer verwandelt, durch den auch die leisesten Aussichten auf die Erfüllung gegenseitiger Wünsche erst vollends vernichtet werden. Das Gramen und Hämnen nach dem, was nicht erreicht wurde, untergräbt die Gesundheit allmählig bis zur schließlichen Hoffnungslosigkeit, die zuweilen selbst zu unmoralischen Schritten treibt. — Ohne weit zu suchen, haben wir bei uns schon täglich Gelegenheit unter den Fabrikarbeiterinnen, junge, manche noch nicht dem Kindesalter entwachsene, bleiche Mädchen zu sehen, denen oft bei rechtzeitiger Behandlung und Pflege geholfen werden könnte, — wahre Jammergestalten, die einst Frauen und Mütter werden sollen! — Die Nichtbeachtung einer kräftigen Gesundheit bei Eheschließungen ist und bleibt ein sich später erst nachhaltig aufdeckender Leichtsin, in Folge dessen der Ausspruch: „Der Wahn ist kurz, die Reue lang“, auch nach dieser Seite zur Gel-

tung kommt, dem nur durch ruhige Beobachtung und in zweifelhaften Fällen durch Einholen des Rathes eines Vertrauensarztes vorgebeugt werden kann. — Was bisher hauptsächlich vom weiblichen Geschlechte gesagt wurde, gilt nicht minder von unseren jungen Herren, bei denen noch die Folgen unseres schnelllebigen Zeitalters sehr in Betracht kommen. —

Nicht weniger schwerwiegend äußert sich gar bald die totale Nichtbeachtung der unentbehrlichsten materiellen Mittel, die zur Begründung eines Hausstandes erforderlich sind. — Mit angehäuften Schulden sich in den Ehestand stürzen und ohne alle Aussichten auf einen dauernden Erwerb, bei Unlust und Unverständnis für irgend eine brauchbare Arbeit, bildet die Quelle des leider um sich greifenden Pauperismus mit allen seinen furchtbaren Erscheinungen und ist demnach ein unverzeihlicher, dem von vernünftigen Personen, die dabei einen Einfluß ausüben könnten, mit aller moralischen Kraft entgegen getreten werden sollte. — Weit entfernt, den modernen, sogenannten guten Parthieen, die nur auf Geld basirt sind, bei denen man sich also für das Heirathen gut bezahlen läßt, um später im Müßiggange sein Leben zu vergeuden, das Wort zu reden, verurtheile ich nur solche Verbindungen, bei denen alle Aussichten auf eine künftige sichere Existenz von Hause aus fehlen. — Ihr

ergebener, bekannter Materialist
 R.

der Angabe des wirklichen Fabrikpreises derselben, so, daß ein Jeder, welcher etwas kaufen will, nur nach dem Preise zu sehen braucht, um sich vor Betrug zu schützen, dem er heute wegen seiner Unkenntniß ausgesetzt ist.

Das in Rede stehende Unternehmen soll nach Actien-Grundsätzen eingerichtet werden und sollen mehrere ausländische Kapitalisten sich bereit erklärt haben, an demselben Theil nehmen zu wollen.

(Now.)

— In Zamosc ist ein von mehreren Familien bewohntes massives Haus eingestürzt. Von diesem Gebäude sind nur die vier Außenwände und das Dach stehen geblieben. Der ganze innere Ausbau ist auf die schlafenden Bewohner niedergestürzt. Glücklicherweise hat keiner von ihnen den Tod erlitten. Die Verschütteten sind alle lebendig hervorgebracht worden. Den Bewohnern des Parterre war es gelungen, nachdem sie den Lärm gewahrt geworden waren, noch vor der Katastrophe aus dem Hause zu entfliehen.

(Now.)

Localberichte.

R. Eine Sommernacht im Paradiese.

„Quod Jupiter Pluvius bene vertat!“ Möge uns Jupiter Pluvius gnädig vor Regen beschützen! So mochten wohl in den letzten Tagen die vergnügungslustigen Damen und Herren, denen für Sonnabend, den 2. Juli, im Paradiese als erste diesjährige Sommerliedertafel ein Sommerfest arrangirt war, mit bedenklich betäubten Gesichtern seufzen. Quod Jupiter Pluvius bene vertat! Die ganze Woche Regen; über Tag schönes Wetter, Abends Regen! Wird der Himmel ein Einsehen haben, und unsere Sommerliedertafel mit seinem alles erquickenden, aber auch alles zerstörenden Regen verschonen? So fragten sich die bestürzt in den Himmel schauenden, in aller Eile noch einmal zusammgetretenen Comitemitglieder. Lebten wir noch in der heidnischen Zeit (die nebenbeigesagt in vielen Dingen weit christlicher war, als unsere viel gerühmte moderne Aera mit ihren ausgebildeten Gründerunternehmungen und organisirten Sundenhezen), so würde Schreiber dieser Zeilen energisch für die Opferung einer Hecatombe plaidirt haben, um den Zorn des allgewaltigen Donnerers Zeus zu besänftigen. Indessen der „Wolkensammeler“ hat sich durch die stillen Wünsche und Bitten zarter Mädchenlippen, just wie zu seinen Lebzeiten vor einigen Tausend Jahren, beruhigen lassen und hat die neu hergerichteten Sommer-toiletten mit seinem alldurchdringenden Naß verschont. Und so ging denn das Fest mit seiner gütigen himmlischen Erlaubniß in Scene. Wir müssen von vornherein gestehen, bei dem Arrangirtalent des leitenden Festicomités, das uns schon zu wiederholten Malen Sommer- und Winterfeste veranstaltete, nahm es uns nicht Wunder, daß wir schon gleich beim Eintritt in den Garten in jene gehobene Stimmung versetzt wurden, die man treffend mit Feststimmung bezeichnet. Hunderte und aber Hunderte von Ballons, Lampen, Lichtern, Guirlanden, Fahnen und Fähnchen schmückten den Garten, der bis in die entferntesten Winkel festlich illuminiert wurde. Der Hauptschmuck war, wie sich dies ja von selbst versteht, auf die Sängertribüne, die vor dem Orchester aufgebaut war, verwandt worden. Diese gleich in ihrer mit grünen Guirlanden umfränzten, und von bunten Wimpeln umflatterten Decoration einer kleinen Festhalle, und machte das Verlangen rege, von diesem so reizend geschmückten Ort (das Vereinsbanner senkte sich über den Flügel herab) nun auch bald „der Lieder süße Gaben“ zu vernehmen. Diesem Verlangen sollte bald entsprochen werden, denn programm-mäßig, Punkt 9 Uhr erhob Herr Kapellmeister Heyer den Stab, nachdem er vorher die Sängerschaaar durch Trompetensignal um sich gesammelt hatte, und Mendelsohns unsterbliches: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schießt er in die weite Welt“ durchbrauste den Garten. Gleich bei den ersten Akkorden überraschte uns die günstige Aufstellung des Podiums, welche es ermöglichte, daß auch den Fernersitzenden ein voller Genuß des Gehörten zu Theil wurde. Nun folgte Lied auf Lied. In 3 Abtheilungen wurden uns 12 Gesangsnummern vorgeführt, welche sämmtlich, und immer wieder müssen wir es betonen, von dem ernst-

Streben und den Fortschritten zeugen, welche die wachere Sängerschaaar unter ihrem jetzigen Dirigenten macht. Als besonderer Fortschritt ist zumal eine sich immer mehr vervollkommnende Textaus-sprache zu vermerken. Einzelne Stimmen treten manchmal zu scharf, manchmal ganze Stimmen zu wenig hervor. Den Höhepunkt der Chorleistung bildete diesmal der Liedercyclus: „Poeten auf der Alm“ von Engelsberg, eine Composition, welche in ihrer sinnigen und gemüthvollen süddeutschen Einfachheit stets des vollsten Erfolges sicher ist. Ein Soloquartett dürfen wir nicht unerwähnt lassen: „Ständchen“ von Abt, welche äußerst schwierige Composition mit durchaus reiner Intonation und wohl ausgeglichenen Stimmenklang gelungen wurde. Was die übrigen Gesänge anbelangt, so sind wir Herrn Heyer zu aufrichtigem Dank verpflichtet, daß er uns diesmal aus den alten Schätzen der Männergesangsvereins-Literatur die werthvollsten Perlen ausgesucht hat, und wir laufchten ordentlich entzückt den Klängen des ewig schönen „Wer hat dich, du schöner Wald“ und „Dir möcht ich diese Lieder weihen“ und andern. Besonders Erfolg hatte „Trinklehre“ von Abt und „Schön Rohtraut“ von Beit. Nach Beendigung des Concertprogramms rief ein Trompetensignal zur Polonaise, welche durch den nunmehr in vollsten Glanze strahlenden Garten getanzet wurde, und ihren Zielpunkt im Saale hatte, wo sich nun trotz der drückenden Hitze eine Tanzlust entwickelte, welche bis weit in den hellen Morgen hinein (ganz wörtlich zu verstehen!) dauerte. Selbst nach Beendigung des Tanzens konnten sich Viele noch nicht von dem Garten trennen, in dem sie eine so paradiesische Aufeinanderfolge von Tag, Abend, Nacht, Morgen und wieder Tag, erlebt hatten. — Angesichts dieses neuen Erfolges, dessen sich die Sängerschaaar durch das in allen Theilen gelungene Festprogramm rühmen darf, rufen wir derselben ein vollausklingendes Bravo! zu, und knüpfen daran den innigen Wunsch, immer weiter zu streben auf der begonnenen Bahn, damit jeder dem Verein Angehörige des alten Dichtervortes voll bewußt werde:

„Freiheit lebt nur im Reich der Töne,
Und das Schöne blüht nur im Gesang.“

— **Polizeibericht**, 2. Juli. Aus der Wohnung der Franziska Kempinika und Helene Bügeleisen wurden ein messingenes Plättchen und Samaschen, im Werthe von 4 Rubel gestohlen. Der Dieb ist mit den Sachen angehalten und dem Gerichte übergeben worden.

Der Arbeiter K. J. hat beim Ausgange aus der Poznansischen Fabrik 5 Schrauben im Werthe von 2 Rubel gestohlen, welche ihm jedoch abgenommen wurden. Diese Sache ist dem Gerichte übergeben.

Dem Josef Terzewicz sind aus dem Stalle ein Paar Pferde im Werthe von 150 Rubel gestohlen worden. Der des Diebstahls verdächtige W. W. ist dem Gerichte übergeben worden.

Dem Johann Walzer wurde vom Hofe ein Kissen im Werthe von 4 Rubel gestohlen, welches man dem S. D. abgenommen hat.

Vom Wagen des Alexander Pawel ist auf dem Ringe ein Sack mit Hafer für 80 Kop gestohlen worden. Diese Sache ist mit dem Diebe dem Gerichte übergeben.

Bei Schlama Augenlicht wurden zwei Damenpelze im Werthe von 80 Rubel gestohlen. Der Schuldige F. U. ist dem Gerichte übergeben.

Bei Prussak auf der Altstadt wurde vermittelst Einbruches für 300 Rubel schafwollenes Garn gestohlen.

In der vergangenen Nacht gelang es der hiesigen Polizei 8 Pack Wolle im Werthe von 200 Rubel bei zwei Dieben aufzufinden, welche festgehalten wurden.

In dieser Nacht um 2 1/2 Uhr haben fünf junge Leute in einem etwas angetrunkenen Zustande eine Stadlaterne in der Nähe des Rathhauses angezündet, wofür ihnen freies Nachtquartier angewiesen wurde.

— Wie oft und wie viele Menschenleben durch **unvorichtiges Fahren** zu Grunde gehen, ist daraus ersichtlich, daß im Verhältniß zur Zahl der Beförderten, Eisenbahnen und Dampfschiffe einen weit geringeren Procentatz von Unglücksfällen aufzuweisen haben, als gewöhnliche Fuhrwerke.

Die imponirenden Zahlen, die bei den Massen-unglücksfällen der Eisenbahnen figuriren, verschwinden gegen die endlose Masse durch Fuhrwerke herbeigeführter Einzelfälle.

Einen solchen Fall haben wir heute zu registriren zur Warnung für Eltern einerseits, die ihre Kinder halbe Tage lang aufsichtslos auf der Straße lassen, andererseits als Mahnruf für die Kutscher, die durch Nichtbeachtung der einfachsten Polizei-Vorschriften Menschenleben gefährden.

Das Kind eines auf der Wschodnia-Straße Nr. 475 wohnhaften Arbeiters wurde von einem rasch dahinfahrenden Wagen überfahren.

Der Kutscher, der sofort von einigen Bürgern angehalten und der Polizei übergeben wurde, sieht seiner Strafe entgegen.

Glücklicherweise ist die Verletzung des Kindes keine lebensgefährliche.

Geschäfts-Bericht

des Verwaltungsraths der Lodz Gas-Gesellschaft zum XI. Rechnungsabluß der Gasanstalt zu Lodz für den Betrieb vom 20. März (1. April) 1880 bis 19. (31.) März 1881.

Das erste Betriebsjahr, über welches wir Ihnen heute zu berichten haben, gestaltete sich für unser Geschäft fortgesetzt günstig und brachte uns wiederum befriedigende Resultate. Die regelmäßigen Einnahme-Anbrifen schließen sämmtlich mit einem Plus gegen das Vorjahr ab, während die Ausgaben, abgesehen von der Zinsen- und Amortisations-Quote auf unsere Prioritäts-Obligationen, sich nicht wesentlich gesteigert haben. Infolge dessen befinden wir uns auch in der angenehmen Lage, Ihnen per 1880/81, ungeachtet der verstärkten Abschreibungen, abermals eine höhere Dividenden-Vertheilung und zwar 9 % vorzuschlagen zu können.

Ueber die Entwicklung unseres Betriebs in der verfloßenen Periode können wir Ihnen folgende nähere Mittheilungen machen.

Flammenzahl.

Am 31. März 1881 waren angelegt 16,360 Flammen.

Am 31. März 1880 dagegen vorhanden 13,614 „

Mithin Zunahme per 1880/81 2,746 Flammen.

Von diesem Flammenzuwachs entfällt der größte Theil auf Privatkonsumenten, da die Fabriken nur wenig einrichtin ließen und die Zahl der Straßenlaternen im vorigen Jahre sich gar nicht vermehrt hat.

Gas-Produktion.

Im Jahre 1880/81 38,958,000 Cbfs.

„ „ 1879/80 35,842,700 „

Zunahme per 1880/81 3,115,300 Cbfs.

Gas-Konsum.

Im Jahre 1880/81 36,267,830 Cbfs.

„ „ 1879/80 33,114,391 „

Zunahme per 1880/81 3,153,439 Cbfs.

(Fortsetzung folgt.)

Correspondenz.

§ **Tomaszow.** Die auf Veranlassung des Lesevereins im Lokale dieses Vereins stattgefundene allgemeine gewerbliche Versammlung war zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Herr Moritz Pietzsch, beleuchtete in seiner Ansprache die Gefahr, welche durch die massenhafte Einfuhr fertiger Kleider für die inländischen Wollwaarenfabriken entsteht, da die Begünstigungen, welche dieser Import gegenüber dem hohen Schutzoll, der auf der Einfuhr von Tuchen und Wollwaaren liegt, zu Gunsten der fertigen Kleider eine Differenz von über 30% ergeben. Bei der stets steigenden Zunahme des Imports fertiger Kleider ist auch diese Gefahr eine immer größer werdende und es erfordert die Pflicht der Selbsterhaltung ein im Rahmen des Gesetzes liegendes Streben nach Abhilfe. — Nachdem die Moskauer Kaufmannschaft in dieser so wichtigen Angelegenheit bereits beim Ministerium bittstellig geworden ist, so liegt es nun an uns, sich diesem Vorgehen anzuschließen. Der Vorsitzende ersucht daher um die Annahme einer von ihm nach dem Muster der Moskauer Petition ausgearbeiteten Eingabe.

Nach Verlesen dieser Petition wurde dieselbe mit einigen, durch Herrn J. Halpern begründeten

Änderungen einstimmig angenommen und dürfte dieselbe in Kurzem nach Petersburg abgehen.

Auf Anregung des Vorsitzenden wurde noch beschlossen, für diese Angelegenheit in Lodz, Zgierz und Dorkow zu agitiren und jene Städte zu gleichem Vorgehen anzuregen. Auch wird die Petition der Warschauer Presse zugänglich gemacht und soll auch unserem Herrn Gouverneur und General-Gouverneur ein Exemplar zugesandt werden. Den Wortlaut der Eingabe werde ich Ihnen baldigst übersenden.

Herr Theodor Lange referirt sodann über die anlässlich der Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn General-Gouverneurs in Lodz stattfindende Ausstellung und theilt die Anordnungen mit, welche das mit dieser Angelegenheit betraute Comité getroffen.

Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniss und beschließt einstimmig, sich bei dieser Ausstellung zu betheiligen und zur Begrüßung des Herrn General-Gouverneurs eine Deputation nach Lodz zu senden. —

Verschiedenes.

— Der Proceß gegen die Mörder des Sultans Abdul Aziz hat, wie bereits gemeldet, am vergangenen Montag begonnen. Die Verhandlungen finden, wie wir Wiener Blättern entnehmen, in einem Zelte des Parks von Wilbiz Kiosk statt, und der Zutritt zu demselben ist nur gegen auf Namen lautende Karten, in denen die Nationalität und die Beschäftigung des Inhabers verzeichnet sind, gestattet. Die Richter wurden aus der Criminalabtheilung des Obersten Gerichtshofes gewählt und Soucourt Effendi, der die Voruntersuchung geleitet, fungirt als Präsident. Um die an dem Proceß beteiligten Beamten von materiellen Sorgen, die ihre Aufmerksamkeit ablenken könnten, zu befreien, haben sie alle die Rückstände ihres Gehaltes ganz oder theilweise ausgezahlt erhalten. Man glaubte, wie der „Times“ aus Konstantinopel geschrieben wird, dort, daß die compromittirten hochgestellten Persönlichkeiten nur als Mitwisser des Verbrechens angeklagt werden und daß der Staatsprocurator die Todesstrafe nur für die obskuren Individuen beantragen werde, welche den Mord wirklich verübten. Gerüchtweise verlautet, daß der Ex-Sultan Murad und dessen Mutter der Theilnehmerschaft an dem Morde angeklagt werden sollen, aber nicht vor dem Gerichtshof erscheinen werden.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, Freitag 1. Juli, Abends. Auf vom Auslande hierher gerichtete Anfragen meldet die „Internationale Telegraphen-Agentur“, es lägen keine Nachrichten über Brände in Moskau, namentlich auch nicht über einen Brand im Kreml vor und seien die im Auslande verbreiteten betreffenden Gerüchte wahrscheinlich sensationelle Erfindungen.

Konstantinopel, Freitag 1. Juli, Abends. Der Kassationshof wird morgen die Appellation der wegen des Mordes des Sultans Abdul Aziz Verurtheilten prüfen und am nächsten Montag darüber entscheiden.

Konstantinopel, Freitag 1. Juli, Abends. Nach einer Meldung aus Philippopol ist der deutsche Staatsangehörige, Forstdirektor Bernges von Räubern entführt worden, welche ein Lösegeld von 15,000 Pfd. verlangen.

Koblenz, Sonnabend 2. Juli, Mittags. Das heutige Bulletin über das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin lautet: Ihre Majestät die Kaiserin hat nach einem noch unruhigen Tage eine bessere Nacht verbracht. Schlaf erquickender, Appetit rege, Zustand der Wunde gut, Temperatur normal, Kräfte heben sich.

Rom, Sonnabend 2. Juli. Der König hat das Demissionsgesuch des italienischen Botschafters in Paris, General Cialdini, angenommen. Der erste Legationssekretär, Baron Marochetti, ist mit der Leitung der Geschäfte der Botschaft beauftragt.

Wien, Sonnabend 2. Juli, Nachmittags.

Die „Wiener Abendpost“ meldet über die gestrigen Vorgänge in Prag: Bei den ersten Ansammlungen rückte die gesammte Sicherheitswache aus, die Zugänge der Tumultuanten wurden durch Abperrung der Straßen unterbrochen und die Zusammenrottungen durch energisches Einschreiten der Sicherheitswache beseitigt. Gewaltthätigkeiten oder Beschädigungen fremden Eigenthums sind nicht vorgekommen. Um 11 Uhr Nachts waren die Straßen der Stadt gesäubert und war der Verkehr wieder normal.

Prag, Sonnabend 2. Juli, Morgens. Gestern Abend haben abermals Zusammenrottungen in den Straßen stattgefunden, namentlich bewegten sich am Graben lärmende Haufen. Dieselben wurden von der Polizei vor den deutschen Instituten konzentriert. Der Stadtrath erklärte sich für die Nacht in Permanenz, um sich nöthigenfalls unter die Menge zu begeben. Gegen 11 Uhr war es in den Straßen wieder ruhiger.

Prag, Sonnabend, 2. Juli, Vormittags. Für morgen ist hier eine Versammlung sämtlicher deutscher Abgeordneter Böhmens projektirt. Für dieselbe sind zwei Anträge vorbereitet. Nach dem ersten Antrage sollen die Abgeordneten eine Deputation an den Kaiser entsenden, um einen ausgiebigen Schutz der Deutschen in Böhmen zu erbitten. Nach dem zweiten Antrage soll jeder Abgeordnete in seinem Wahlbezirk auf das Schleunigste Wählerversammlungen einberufen, damit die Wähler selbst durch Deputationen für ihre in Prag studirenden Söhne und ihre dort wohnenden Stammesgenossen Schutz und Sicherheit erbitten.

Paris, Sonnabend, 2. Juli. Eine Deputation czechischer Studenten erschien bei dem Statthalterei-Vizepräsidenten und erklärte namens der czechischen Studentenschaft, daß sie die Ausschreitungen einzelner ihrer Commilitonen entschieden mißbillige und sich bemühen werde, die Eintracht unter den Studenten der Prager Hochschule wiederherzustellen.

Washington, Sonnabend 2. Juli, Vorm. 11 Uhr. Präsident Garfield befand sich heute früh auf dem Bahnhofe, um nach Longbranch zu fahren und seine Gemahlin daselbst zu besuchen, als der Mörder den Schuß auf ihn abfeuerte. Der Präsident wurde alsbald nach dem Weißen Hause gebracht, wo die Aerzte gegenwärtig konferiren. Es wird versichert, daß seine Verwundungen nicht tödlich sind. Niemand wird zu ihm gelassen; die Umgebung des Weißen Hauses ist von einer ungeheuren, erregten Menschenmenge erfüllt, welche dort den Bericht der Aerzte erwartet.

Washington, Sonnabend 2. Juli. Heute Morgen nach 9 Uhr wurde auf den Präsidenten Garfield von mörderischer Hand ein Flintenschuß abgefeuert. Der Präsident Garfield ist verwundet, doch sollen die Verwundungen keine tödlichen sein. Der Mörder ist verhaftet. In Folge der großen Aufregung ist Näheres noch nicht festzustellen.

Telegramme.

Washington, 3. Juli. Vicepräsident Arthur ist vom Kabinet nach Washington berufen worden. — Nach äußerem Vernehmen über den Zustand des Präsidenten Garfield wären die Symptome um ein Geringses besser, doch besteht noch die Befürchtung innerer Verblutung. Die in den Rücken gedrungene Kugel ist noch nicht gefunden.

Washington, 3. Juli. Präsident Garfield fühlte sich heute früh um 4 Uhr, nachdem er etwas geschlafen, erfrischt. Seine Gemahlin ist gestern Abend mittelst Extrazuges eingetroffen. Das gesammte Kabinet verließ die ganze Nacht im Weißen Hause. Der englische Gesandte Thornton überreichte dem Staatssekretär Blaine persönlich eine Botschaft Lord Granville's. Der Marquis of Lorne telegraphirte an den Staatssekretär und drückte seine wärmste Sympathie für den Präsidenten und dessen Familie anlässlich des schrecklichen Attentates, sowie die Hoffnung aus, die Wunde werde keine tödliche sein. Der Name des Mörders ist Charles Jules Guiteau. Der-

selbe ist in Illinois geboren, war Mitglied der Oneida-Gemeinschaft, dann unbefähigter Advokat in Chicago. Er wird allseitig als grundsatzloser Abenteuerer bezeichnet, der bis zum Wahnsinn nach Berühmtheit strebte. Die hervorragendsten Blätter betrachten Guiteau als hirnerkrankten, unordentlichen Menschen, der durch den Mißerfolg in seinen Bewerbungen um eine Stelle völlig wahnsinnig wurde und persönliche Rache gegen das Staats- oberhaupt brütete.

Washington, 3. Juli. Die Symptome in dem Zustande des Präsidenten Garfield sind seit gestern Abend anhaltend günstig. Der Kranke schlief mitunter und nahm die erste Nahrung seit dem Mordanfall um 2³/₄ Uhr Nachts zu sich. Puls 124, Temperatur normal, Respiration 106. Heute Morgen beschlossen die Aerzte, von einem Versuche, die Kugel herauszuziehen, abzustehen, da deren vermuthlicher Sitz nicht nothwendigerweise die schließliche Genesung verhindere.

Prag, 3. Juli. Anlässlich der Ereignisse der letzten Tage versammelten sich heute die böhmischen Reichsraths- und Landtagsvertreter deutscher Nationalität im deutschen Hause hier selbst und beschlossen, ein Manifest an die Deutschen in Böhmen zu richten.

Konstantinopel, 3. Juli. Server Pascha und Conduriotis haben gestern die türkisch-griechische Konvention definitiv unterzeichnet. — Die Mutter des ermordeten Sultans Abdul Aziz hat ein Schreiben an den Sultan gerichtet, in welchem sie demselben ihren Dank dafür ausspricht, daß er ihren Sohn gerächt und den Namen Osman von dem Verdachte des Selbstmordes reingewaschen habe. — Die Pforte hat auf Verlangen des österreichischen Botschafters Calice eingewilligt, daß den österreichisch-ungarischen Besitzern türkischer Schuldtires dieselben Bedingungen gewährt werden, wie den englischen und französischen.

Coursbericht.

Warschau, den 4. Juli a. c.
(Briefcourse.)

Berlin	47.	60.
London	9.	71.
Paris	38.	60.
Wien	83.	40.

New-York, Freitag 1. Juli, Abends.

Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 20,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 24,000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 9,000 B., Vorrath 358,000 B.

Liverpool, Sonnabend 2. Juli, Nachm.

Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 7000 B., Davon für Spekulation und Export 500 B., Fest B. Middl. amerikanische August-September-Lieferung 6⁹/₃₂, September-Oktober 6¹/₁₆d.

Szkola 4-klasowa Realna

z klasą wstępną i pensjonatem

przeniesioną zostanie z dniem 8go Lipca r. b. na ulicę Pocztową (Wschodnią) Nr. 1415 dom p. Daslera, gdzie będzie miała ogród i gimnastykę. Zapis uczniów i pensjonarzy na rok szkolny 1881/2 rozpocznie się d. 1-go Sierpnia, kurs nauk zaś 25 (13) Sierpnia r. b. Do szkoły przyjmowani będą uczniowie, nieumiejący czytać i pisać, dla których urządzoną będzie oddzielna klasa wstępna; W roku przyszłym szkolnym wykładaną będzie gimnastyka pokojowa i śpiewy. Uczniowie zyczący pobierać lekcje prywatne, mogą rozpocząć takowe z d. 1-go Sierpnia r. b.

J. Graczyk,

Przełożony szkoły.

20,000 Zuhren Lehm

sind unentgeltlich abzuholen bei der

Gas-Anstalt.

Elegante und schnelle Ausführung aller Arten
Druckarbeiten für den geschäftlichen Verkehr

übernimmt die

Buchdruckerei

von

LEOPOLD ZONER

Lodz, Ringplatz No. 6, Haus des Herrn Ferdinand Meyer.

Rechnungen, Quittungen, Adress- und Visitenkarten, Circulare, Preis-Courante, Facturen, Tabellen,
Anschlage-Bettel und Annoncen, Briefbogen und Couverts mit Firma u. s. w.

zu mäßigen Preisen.

Commissions- und Agentur-Geschäft

von

CARL AST,

ŁODŹ

320d. Konstantiner-Strasse 320d.

Lager von französischen und schlesischen Mühlensteinen, echt seidener Schweizer Müllergaze, Benteltuch, Gussstahlpicken, Messerpicken, Pickenhalter, Regulatoren, Balancier und stehenden Hauen, sowie sämtlicher Bedarfsgegenstände für Mühlen.



Lager von diversen Artikeln in Marmor, Sandstein und Granit, als Platten für Tische, Waschtische, Buffets, Consolen, Grabdenkmäler etc.

von C. Skoryna & J. Neuendorff, Warschau.

Agenturen von Werkzeugmaschinen, Färbereianlagen Fett und Mineralölen, Gummiartikeln und Lederwaaren.

Alle Aufträge werden in kürzester Frist prompt und billigt ausgeführt.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Lodz und Umgegend erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich binnen Kurzem mit meiner ganzen Gesellschaft hier eintreffen und am 7. Juli Abends 8 1/4 Uhr einen Cyclus von **Vorstellungen in der höheren Reitskunst, Pferdedressur, Gymnastik und größeren Ausstattungsstücken** eröffnen werde.

In dem festen und zuversichtlichen Vertrauen, mir auch hier, wie in allen anderen großen Orten Europa's die Gunst des hochverehrten Publikums zu erwerben, zeichne hochachtungsvoll ergebenst

Albert Salamonski,

Direktor.

Eine

Sommerwohnung,

bestehend aus zwei Zimmern, dicht am Walde, "Schönung" genannt, sofort zu vermieten.
Näheres bei **Fr. Weigt, Nr. 275.**

Die unterzeichnete Verwaltung bringt hiermit zur ergebenen Anzeige, daß der Coaks vom 1. Juli d. J. ab nur noch

55 Copeken per Corjec

kosten wird.

Gasanstalt Lodz, 30. Juni.

Die Verwaltung der Lodz-Gasanstalt.

RÖVER.

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

Дозволено Цензурою.

Dr. Wisłocki

przeprowadził się do domu Braci FISCHER Nr. 786 róg Petrokowskiej i Zielonej (naprzeciw składowi Orłowa) i przyjmuje chorych od 8 — 9 rano i 2 — 3 popołudniu w chorobach dzieci (biednych bezpłatnie) od 4—5 popołudniu w chorobach kobiet. 12—1

Dr. WISŁOCKI

wohnt vom 1 Juli an bei Gebr. Fischer Nr. 786 Ecke Petrokower- und Grünestraße gegenüber Orłow's Theeniederlage. Ord: von 8 bis 9 Uhr früh und 2 — 3 Uhr Nachm. in Kinderkrankheiten (für Arme unentgeltlich) und von 4 bis 5 in Frauenkrankheiten. 12—1

Wohnungen zu vermieten.

Eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und Küche in der 1-ten Etage, sowie verschiedene kleine Wohnungen in der 2-ten Etage sind von sofort Ziegelstraße Nr. 272D zu vermieten.

Näheres beim Eigentümer

3—1

Florian Simon.

Eine deutsche Erzieherin,

die das Staatsexamen in Deutschland bestanden hat, der französischen und englischen Sprache vollkommen mächtig, sowie gut musikalisch ist und gute Zeugnisse ihrer früheren Thätigkeit aufweisen kann, sucht für sofort Stellung in einem feinen Hause.

Offerten wolle man gefälligst unter R. S. T. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Tapeten und Borden

in reicher Auswahl und geschmackvollen Mustern empfiehlt zu Fabrikpreisen die

Buchhandlung

von

W. A. ZIEBARTH

in PABIANICE.

Sellin's Garten

Mittwoch, den 6. Juli l. J.

Allerlehtes Auftreten der

Gesellschaft Rammy.

Große Pantomime zum Benefiz für **Jean Helle u. Otto Regis.**

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.